



**bodies**



**political**

Tanzstück von Yolanda Gutiérrez  
und Jens Dietrich





# Political Bodies

## Tanzstück

„Do you know who I am?“ Das ist eine der Fragen, die B-Boy Ben-J täglich während der Proben im Grand Théâtre National in Dakar fragte. Und immer schien er mit seinem eigenen Tanzstil darauf eine Antwort zu geben.

Dies machte auch die senegalesische Protestbewegung **Y'en a marre** („Es reicht!“) mit ihren Aufständen im Jahr 2011: Sie zeigten sich zu Hunderttausenden in den Straßen. Dabei beschuldigten sie nicht die Machthaber, sondern riefen zur Selbstverantwortung auf: „Es geht um uns! Wir müssen uns ändern, um das Land zu verändern!“ Nachdem die Arbeit von **Y'en a marre** Früchte getragen hat und das senegalesische Volk den eklatant korrupten Präsidenten abwählte, wurde ihnen ein gewisser Ruhm zuteil.

Dennoch erfreute sich diese kleine Sensation im vorwiegend muslimischen Senegal einer eher marginalen Berichterstattung durch die westlichen Medien, ganz zugunsten des arabischen Frühlings, der zwischen 2010 und 2012 zahlreiche Regierungen aus ihren Ämtern fegte.

Präsident Abdoulaye Wade, der gerade dabei war, sich über eine Verfassungsänderung und durch die Einschüchterung der Opposition zum dritten Mal zum Präsidenten und gleichzeitig zum Vizepräsidenten wiederwählen zu lassen, wurde durch gewaltfreie, demokratische Wahlen gestoppt. Vorausgegangen waren Massenproteste, die den Senegal von Juni 2011 bis zum Januar 2012 erschütterten. Federführend bei der Initiierung und Durchführung des demokratischen Widerstands war die Bürgerbewegung **Y'en a marre**, die von den bekanntesten Intellektuellen,

### Trailer von Political-Bodies:

<https://www.youtube.com/watch?v=JgCurJuXuOQ>

<https://www.youtube.com/watch?v=E0IzgvfoaBo>

### Komplette Aufführung

<https://vimeo.com/134723756>

Passwort: NTSmoderne

Künstlern und Musikern des Landes gegründet wurde. Sie verfolgte eine friedliche und zugleich massenwirksame Strategie des Protests und wurde zum stärksten Ausdruck der allgemeinen Unzufriedenheit des Landes. Die Bewegung griff auf das Vokabular der Hip-Hop-Kultur zurück, benutzte Sprechgesang mit politischen Botschaften, mischte Französisch mit Wolof, der meistgesprochenen Sprache Senegals, und kreierte so eine Protestform, die Mitglieder „**urban poetry guerilla**“ nannten. Die Aktivisten gingen auf die öffentlichen Plätze der Hauptstadt, in die überfüllten Busse und verwinkelten Märkte, um mit ihren Songs und ihren zwischen stilisierter Kampfkunst und Breakdance changierenden Choreographien die Jugend zu erreichen. Die Methoden der **Y'en a marre**-Aktivisten inspirierte das Stück **Political Bodies**, das in Dakar, Toubab Dialaw und Hamburg im Zeitraum Dezember 2014 bis Februar 2015 produziert wurde. Die Körpersprache der Gruppenkämpfe, vermischt mit B-Boying, Krump und zeitgenössischen Tanztechniken, den Gesten des Dissens', der Kraft, die vereinte Körper aussenden – all das wird in einem Wörterbuch des Aufstandes formuliert.. So wie in allen Wörterbüchern Widersprüche und Gegensätze nebeneinandergestellt werden. Das Gefühl der individuellen Enttäuschung trifft auf den Drang zur Gesellschaftsveränderung, das Konzept des ungestümen Afro-Dandys auf die bescheidene Spiritualität des senegalesischen Sufismus. Um es mit den Worten Achille Mbembes zu sagen: Den verschiedenen afrikanischen Kulturen näherzukommen verlangt einer genauen Betrachtung dessen, was durch ihre spezifischen Rhythmen und Energien zutage tritt. Die Geräuschkulisse von **Political Bodies** vereint den rauhen Ton und die kratzige Stimme des Underground-Rappers und der senegalesischen Hip-Hop Legende Matador mit religiösem Gesang, westafrikanischen Drums, Vogue House-Beats, hartem Kuduro und Geräuschen der Straßen Dakars. Zwischen dem diskurs der afrikanischen Befreiung und der Choreografie der Massenproteste erforschen die Tänzer den Körper als Widerstandswerkzeug, die Beziehung von Tanz und Kampf und wie ihre eigene Biografie sie dazu brachte, ihre eigene Revolution auszurufen.

**Konzept und Regie:** Yolanda Gutiérrez (Choreographie), Jens Dietrich (Dramaturgie)  
**Künstlerische Assistenz:** Daniel Chelminiak **Bühne:** Anton Lukas  
**Kostüm:** Tukki Mode **Production:** Janosch Pomeranke **Beratung Senegal:** Djily Bagdad **Corporate Design:** Daniel Sauthoff  
**Mit:** Baïdy Bâ, B-Boy Abdallah, B-Boy Ben-J, Papa Sangone Vieira, Lamine Diagne, Matador, Zen Jefferson

**Eine Produktion von:** Political Bodies GbR in Kooperation mit Kampnagel (Hamburg), HipHop Academy Hamburg, Kulturstiftung des Bundes, Theater im Bauturm (Köln), L'école de Sables (Dakar), Africulturban (Dakar) **Gefördert von:** Kulturstiftung des Bundes, Kulturbehörde Hamburg, Hamburgische Kulturstiftung, Rudolf-Augstein-Stiftung, Bezirksregierung Köln, Goethe-Institut Dakar



Ministerium für Familie, Kinder,  
Jugend, Kultur und Sport  
des Landes Nordrhein-Westfalen



# Pressestimmen

## Political Bodies in HAMBURG

**Deutschlandfunk, 04.02.2014**

[http://www.deutschlandfunk.de/political-bodies-widerstand-in-bewegung.807.de.html?dram:article\\_id=310703](http://www.deutschlandfunk.de/political-bodies-widerstand-in-bewegung.807.de.html?dram:article_id=310703)

### **„Widerstand in Bewegung“**

„...Und auch wenn wir die Texte nicht verstehen, die Energie, die die fünf jungen Männer mit ihren Körpern auf der Bühne ausstrahlen ist gewaltig....“

**Le Monde.fr / Le Monde Afrique 05.02.2015**

[http://www.lemonde.fr/afrique/video/2015/02/05/political-bodies-le-nouveau-cri-de-revolte-de-la-jeunesse-senegalaise\\_4570471\\_3212.html](http://www.lemonde.fr/afrique/video/2015/02/05/political-bodies-le-nouveau-cri-de-revolte-de-la-jeunesse-senegalaise_4570471_3212.html)

„Political Bodies – Der neue Schrei der revoltierenden Jugend Senegals“

**taz / 04.02.2015**

**Der widerständige Körper**

<http://www.taz.de/1/archiv/digitaz/artikel/?ressort=ku&dig=2015%2F02%2F04%2Fa0108&cHash=c35fe0be399f6ab4b1c0645ba05a93e9>

„Trotz seiner starken Fundierung in den persönlichen Geschichten der Tänzer und ihres Landes ist *Political Bodies* kein Stück nur über Dakars politische HipHop Szene oder den Widerstand im Senegal geworden. Denn es geht um Themen, die überall auf der Welt eine Rolle spielen: Aufbegehren, Mobilisierung, unfertige und sich verändernde Lebenswelten. Die globale Kultur des HipHop mit ihren vielen verschiedenen Stilen und Richtungen bietet diesen Themen eine angemessene Plattform. Und sie eignet sich, wie *Political Bodies* zeigt, nicht nur für die Straße, sondern auch bestens für die Bühne.“

**taz berlin / nord 31.01.2015**

**Körper als Waffe**

<http://www.taz.de/1/archiv/digitaz/artikel/?ressort=ku&dig=2015%2F01%2F31%2Fa0228&cHash=354f273363f4e9939741e77908fdddac>

**SPEX / 04.02.2015**

**Political Bodies: Afrikanischer HipHop auf Kampnagel**

<http://www.spex.de/2015/02/04/political-bodies-afrikanischer-hiphop-auf-kampnagel/>

**ZEIT online/ 04.02.2015**

**Political Bodies:**

[http://blog.zeit.de/hamburg-veranstaltungen/2015/02/04/political-bodies\\_7763](http://blog.zeit.de/hamburg-veranstaltungen/2015/02/04/political-bodies_7763)

**Au-Senegal.com / 28.01.2015**

**„Political Bodies“: Y'en a marre inspire la danse**

<http://www.au-senegal.com/political-bodies-y-en-a-marre-inspire-la-danse%2c10646.html?lang=fr>

**Urbanshit / 26.01.2015**

**„Political Bodies“ – Kampnagel widmet sich dem Thema Hip Hop als urbane Protestform**

<http://urbanshit.de/political-bodies-kampnagel-widmet-sich-dem-thema-hip-hop-als-urbane-protestform/>

„Im Dialog zwischen Musikern und Tänzern erarbeiten sie ein tänzerisches Wörterbuch des politischen Kampfes, das dem Verhältnis von Körper und Politik, künstlerischer Aktion und politischer Mobilisierung am Beispiel der *Y'en a marre*-Proteste nachgeht....“

**Backspin / 06.01.2015**

**Kampnagel lädt ein: Tanz, Musik und Symposium zum Thema**

**„African Hip-Hop – A lesson for european democracy“**

<http://www.backspin.de/news/kampnagel-laed-ein-tanz-musik-und-symposium-zum-thema-african-hip-hop-lesson-european-democracy/>

## **B Boy Style / 06.01.2015**

### **Political Bodies: afrikanisches Tanz- und Musikprojekt**

<http://www.bboy-style.de/political-bodies-afrikanisches-tanz-und-musik-projekt/>

## **tba Journal / 06.02.2015**

### **Political Bodies: Breakdance in Hamburg**

<http://tbajournal.com/?p=5026>

„Nicht die afrikanische Diaspora, sondern ein wichtiger Teil von Afrikas kulturellem Erbe und seiner zeitgenössischen Künstler wird durch Political Bodies präsentiert.“

## **Germany Events / 04.01.2015**

### **Hamburg: Political Bodies**

<http://gvents.de/hamburg-political-bodies/134900>

## **Political Bodies in KÖLN**

### **WDR 3 + WDR 5/11.02.2015,**

#### **„Getanzter Protest“ Beitrag von Peter Backof**

<http://www.wdr3.de/buehne/politicalbodies102.html>

<http://www.wdr3.de/av/audiopoliticalbodiessenegalesischehiphopcomboauftourneewdr100-audioplayer.html>

[http://www.wdr5.de/sendungen/scala/hip\\_hop\\_combo100.html](http://www.wdr5.de/sendungen/scala/hip_hop_combo100.html)

„[...] Was ist ein politischer Körper? Es gibt verschiedene Ebenen in dem Stück, also dieses Fäuste heben, Steine werfen, also das ist tatsächlich etwas, wo man das überall einordnen kann, wenn Menschen auf die Straße gehen und protestieren.“ So entstand die Idee zu einer Revue der politischen Protestgesten, pantomimisch und akrobatisch durchgespielt. Inhaltlich geht das auch über den Senegal hinaus, ist keine Aufarbeitung der Y'en a marre-Bewegung. [...].“

### **KR / 12.02.2015,**

#### **„[...] Aktionsgeladenes Gastspiel aus dem Senegal“**



## Performance Kampnagel, Hamburg



© Kerstin Behrendt

## Performance Kampnagel, Hamburg



© Kerstin Behrendt



© Kerstin Behrendt



© Kerstin Behrendt

## Performance Kampnagel, Hamburg



© Kerstin Behrendt

## Performance Kampnagel, Hamburg



© Kerstin Behrendt



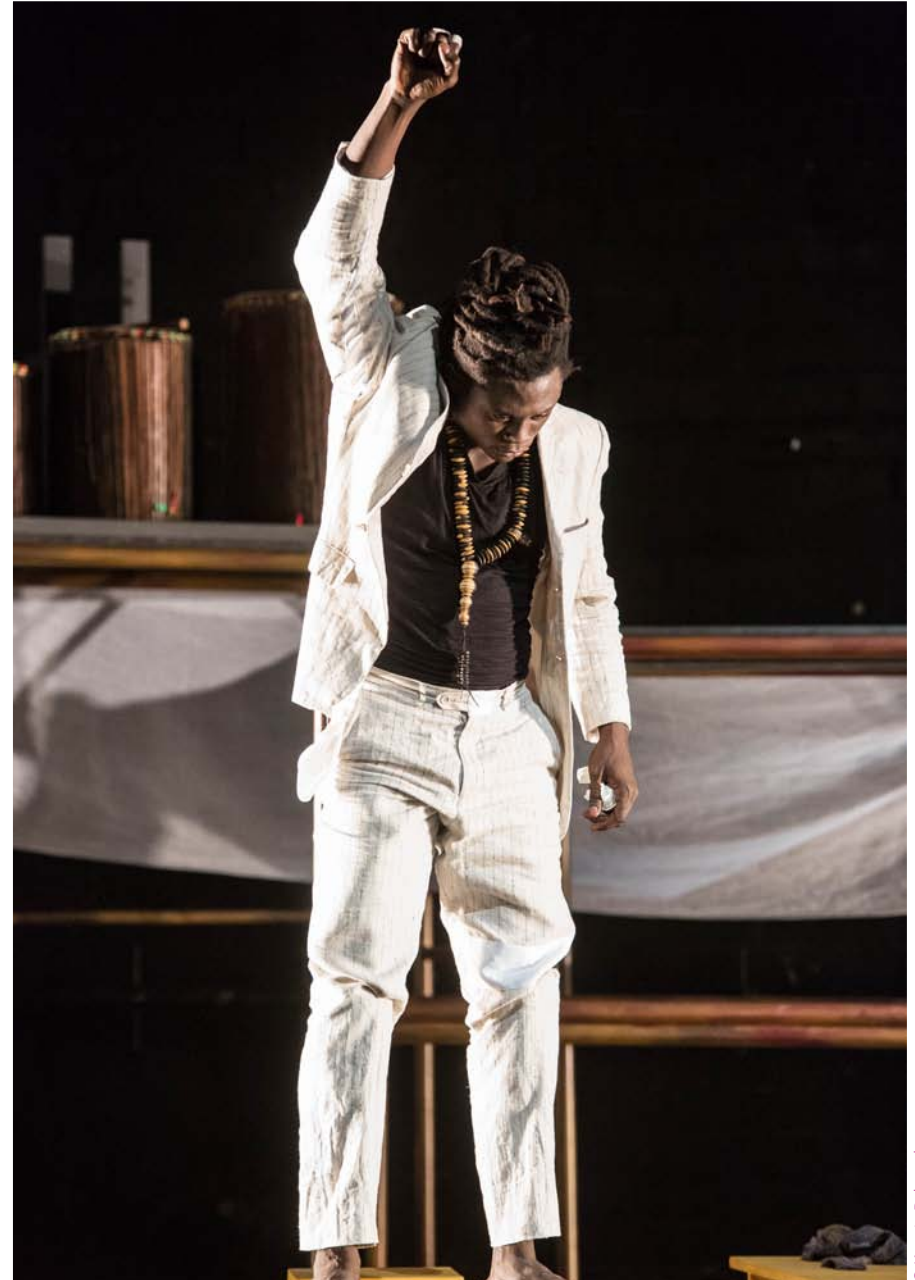
© Kerstin Behrendt

## Performance Kampnagel, Hamburg



© Kerstin Behrendt

## Performance Kampnagel, Hamburg



© Kerstin Behrendt



© Kerstin Behrendt

## Performance Kampnagel, Hamburg



© Kerstin Behrendt

## Performance Kampnagel, Hamburg



© Kerstin Behrendt



© Kerstin Behrendt



© Kerstin Behrendt

## Performance Kampnagel, Hamburg



© Kerstin Behrendt



© Kerstin Behrendt

## Performance Kampnagel, Hamburg



© Kerstin Behrendt

## Aufführung auf Kampnagel, Hamburg



© Kerstin Behrendt



© Kerstin Behrendt

## Performance Kampnagel, Hamburg



© Kerstin Behrendt

## Stückentwicklung

Die Hauptprobenzeit im Grand Théâtre National in Dakar und der Ecole des Sables im nahegelegenen Küstenort Toubab Dialaw erwies sich als sehr fruchtbar. Innerhalb kürzester Zeit kam bereits in Dakar eine erstaunliche Menge von Material zusammen, das dann in Toubab Dialaw weiterentwickelt werden konnte. Die Probenstage begannen für gewöhnlich mit Warm-ups und Improvisationen. Dadurch bot sich den Tänzern die beste Gelegenheit das Stückthema zu erforschen und verbal oder tänzerisch ihre Sichtweisen auszudrücken.

Bald kamen ihre überraschend verschiedenen Perspektiven zutage, die sich sehr von den senegalesischen Mainstreammedien unterschieden und so wurde ein wichtiger Prozess der Neuinterpretation eingeleitet. Persönliche Biografien und Erlebnisse rückten in den Vordergrund, der „politische Körper“ bedurfte eines neuen Entwurfs und einer neuen Diskussion.

In der Ecole des Sables, vertiefte die Gruppe die Arbeit mit einem klaren Fokus auf die Choreografie, Szenenentwicklung mit Einbezug der Bühnenbildelemente, Kostüme und einer engeren Musik- und Tonauswahl. Hier kamen auch die Songs des Rappers Matador entscheidend ins Spiel und gaben dem Stück eine bewusste Richtung. Die Tänzer begannen die üblichen Begriffe der politischen Macht zu ironisieren, indem sie spielerisch die Konstruktion von Prunkbauten nachstellten, wie zum Beispiel die des viel kritisierten Monument de la Renaissance Africaine. Sie entwickelten ihre eigene Bauart des Monuments, deren Methode jedem zugänglich wäre, wenn man nur die Bevölkerung machen ließe.

Es wurde ein Video von den sogenannten Ndananes – jenen selbstbewussten jungen Männern, die durch ihre Aneignung zu imponieren wissen und vergleichbar mit den kongolesischen Sapeurs sind – gedreht, was ein

Zeichen für das bahnbrechende Bewusstsein der Tänzer über die eigene Rolle in der Gesellschaft setzte. Diese Selbstbestimmung der senegalesischen Jugend weist auf einen wichtigen Umbruch im Bewusstsein der postkolonialen Generation. Sie ist nicht nur eine klare Absage an die westlichen Erwartungen einer Werterneuerung, sondern unterstreicht die Wichtigkeit bereits existierender und oft missachteter Werte. Dem „New type of Senegalese“ von **Y'en a marre** wird „The same type of Senegalese but modern“ entgegengesetzt. Was liegt näher, als diesen Werten einen tanzenden, politischen Körper und eine neue Sprache zu geben? Statt neue Tanzstile zu kreieren, entschieden sich die Tänzer bereits vorhandene Stile zu mischen; die Revolution findet bereits im Körper, mit der Veränderung des Habitus statt. Die fünf Tänzer verbinden ihre eigenen Stile und Energien und bringen sie zu einem kraftvollen und hoffnungsvollen Höhepunkt. Sie erschaffen ein lebendiges Gebilde, das den starren Konstrukten der Politik trotzt und dazu einlädt die eigenen Denk- und Bewegungsmuster zu überdenken und zu aktualisieren.

**Yolanda Gutiérrez, Choreografin**  
**Jens Dietrich, Dramaturg**

## Biographien



© Christian Rinke

**Yolanda Gutiérrez** studierte Modern Dance in Mexico City and New Dance & Performance in Hannover. Seit 2001 arbeitet sie auch als Videokünstlerin. Ihr Projekt **SUPERHERO** wurde 2009 von der **Bundeszentrale für politische Bildung** prämiert und anschließend gefördert und Ihr Schulprojekt **SUPERHERO ACADEMY** wurde in 2011 als einer der besten Theaterproduktionen für Jugendliche von Berliner Festspiele-Theatertreffen der Jugend- in Berlin nominiert. Seit 2010 arbeitet sie mit **Kampnagel** in Hamburg zusammen.

**Jens Dietrich**, in Hamburg lebender Dramaturg und Kurator, studierte Angewandte Theaterwissenschaften an der Universität Gießen bei Heiner Goebbels. Nach dem Studium arbeitete er an Richard Foremans **Ontological Theater** in New York und den **Bühnen der Stadt Köln** sowie dem **Theater Freiburg**. Er arbeitete an zahlreichen internationalen Theaterprojekten und war Mitbegründer des **Fleetstreet Theaters** in Hamburg. 2009 bis 2013 war Dietrich Kernmitglied des **International Institute of Political Murder** und begann die Zusammenarbeit mit Gutiérrez bei Political Bodies im Jahr 2014.



© Jenny Schäfer

### **Tukki (alias Cheikh Talibouya Dabo), Mode- und Kostümdesigner**

Tukki lebt in Dakar und Abidjan und lernte in Spanien und Senegal das Schneidern. Er arbeitete für diverse Fashionshows, Foto-Shootings und entwarf Kostüme für die Tanzensembles *Afreekanam*, *Punisher* und *Glamour*. 2007 bis 2010 war er Dozent für Design und Mode in Dakar. Seine Arbeiten wurde auf diversen Festivals ausgestellt, unter anderem dem XEEF und auf der Biennale *DakArt Fashion*. Das Label TUKKI hat einen Verkaufsstandort in Washington D. C.



© Jenny Schäfer

### **B-Boy Abdallah (alias Abdoulaye Diallo), B-Boy**

Seit 2004 ist er B-Boy bei der Crew *Punisher* und Cie.Kaddu. Sein Tanzrepertoire umfasst Breakdance, House, Locking und Popping, traditionellen Tanz und Jazz. Er nahm an mehreren nationalen und internationalen Breakdance-Wettbewerben teil und ist offiziell Senegals dreifacher Breakdance-Champion in Folge (2009–2011). 2012 qualifizierte er sich als Sieger des *Red Bull Cypher Sénégal* für den internationalen *Red Bull BC One Afrika* in Marokko. Seine *Punisher* Crew gewann 2013 beim Vorentscheid

in Dakar den ersten Platz und vertrat Senegal für das Frankophonie Festival 2013 in Nizza. Er gewann die *Red Bull Competition Senegal* 2014 und nahm im gleichen Jahr an der *Red Bull Africa Competition* in Algerien teil.





© Jenny Schäfer

### **Baidy Bâ, Krumper**

Baidy stammt aus Kaolack, Senegal und schloss seine Tanzausbildung in Dakar, Kaolack, Saint-Louis und Toubab Dialaw mit zwei Diplomen ab. Sein Repertoire umfasst traditionellen und zeitgenössischen Tanz sowie Hip-Hop. Er ging in der Kategorie *Juste Debout* (Popping) im nationalen Wettbewerb *Kaay Feeec* 2011 als Sieger hervor. Bâ entwickelt seinen eigenen Stil, den sogenannten *Afro-Krump* und kombiniert dabei Sabar, afrikanischen Tanz und Krumping.



© Jenny Schäfer

### **Lamine Diagne, Tänzer**

Tänzer und Choreograph aus Dakar. Er tanzt vorwiegend Hip-Hop sowie traditionellen und zeitgenössischen afrikanischen Tanz. 2011 und 2012 war er sowohl als Workshopleiter in diversen Schulen im Senegal tätig als auch auf der Bühne mit der Company *X-Trail Dance*. Er arbeitete mit der deutschen Company *Steptext Dance Project* im Projekt *Création Home* und für das französisch-italienisch-westafrikanische Austauschprojekt *Création Macadam Instinct*.



© Jenny Schäfer

### **B-Boy Ben-J (alias Mbegné Kassé), B-Boy**

Ben-J war mehrjähriges Mitglied der Gruppe *Med Break* in Medina und ist seit 2005 Teil der *Crazy Elements Crew*. Letztere gewann das *Battle National Hip-Hop Dance 2007*. Ben-J war der erste B-Boy, der für *Red Bull BC One* ausgewählt wurde. 2008 begann er, Kindern Hip-Hop bei *l'Empire des Enfants* (Anta Mbow) zu unterrichten. 2013 bekam er ein Künstlerstipendium in den Niederlanden und nimmt nach wie vor an Battles teil, sowohl als B-Boy, als auch als Jurymitglied.



© Jenny Schäfer

### **Papa Sangoné Vieira, Tänzer**

Vieira begann mit 7 Jahren in Dakar, verschiedene asiatische Kampftechniken zu lernen. Über Gymnastik und Capoeira gelangte er zum Hip-Hop und ist einer der Begründer des *Afro-Pop*-Stils, der Hip-Hop mit der Energie der afrikanischen Tänze vermischt und sie in einem neuen Pop-Kontext präsentiert.

Er begründete *Afreekanam*, eine Gesellschaft, die zu Tanz und Bewegung an der Schnittstelle von Tradition und Moderne forscht.



© Jenny Schäfer

### **Matador, Rapper**

Matador ist einer der wichtigsten Vertreter des Hip-Hop-Undergrounds im Senegal. Mit der Gründung des Kulturzentrums *Africulturban* in Dakars Vorort Pikine 2006 nahm sein Bemühen, für die ungehörten Stimmen der Jugend seines Heimatlandes einzustehen, eine wichtige Wende. 2006 nahm sein Bemühen, für die ungehörten Stimmen der Jugend seines Heimatlandes einzustehen, eine wichtige Wende, als er das Kulturzentrum *Africulturban* in Dakars Vorort Pikine gründet. Durch die Arbeit von *Africulturban* verfolgt Matador seine sozialpolitischen Ziele zusammen mit dem Anspruch als „Number One System Enemy“ und „General Major Chief of the Dying People Army“ zu gelten.



© Jenny Schäfer

### **Zen Jefferson, DJ**

2009 begann er zunächst als DJ in Berlin und später in Frankreich und Belgien mit Musik und Sounds zu experimentieren. Er widmet sich insbesondere den afrikanisch-stämmigen Melodien, Rhythmen und Bässen und deren Einfluss auf die zeitgemäße Musik. Zukunftsorientiert und mit einem starken Bezug zur Tradition arbeitet Zen Jefferson daran, Menschen zusammenzubringen, um sie direkt über die Zeitlosigkeit seiner Musik für ein dekontextualisiertes Hören zu begeistern.

## **Kontakt**

Annette Buschermöhle  
buschermoehle@politicalbodies.de  
Mobile: 49 179 8849574  
skype: annette.berlinesque







# bodies



# political

Impressum  
Copyright © 2015 by Yolanda Gutiérrez & Jens Dietrich GbR  
Gestaltung Daniel Sauthoff, Hamburg